



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Ewiger streit des Reichs Christi/ wider des Teufels Reich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

len lassen / vnd sie darumb gen Himmel
heben. Da gegen sagt die Schrifft klar
das Widerspiel / das solchs alles / fur
Gott nichts ist / denn es ist noch alles
lauter menschlich ding / vnd nicht von
Gott geborn.

Darumb wenn du noch so weise/
gewaltig vnd die edelste vnd die schön-
ste frucht werest / so die menschliche
Natur tragen kan / so kanstu doch Got-
tes Reich nicht sehn / du werdest den gar
ein ander Mensch von neuem geborn/
spricht Christus Johan. 3. Das wirstu
nicht selbs anfahen mit deinen gedan-
cken vnd krefftten / denn du kanst dich
freilich nicht anders machen / denn du
schon geborn bist von Vater vnd Mut-
ter / Sondern Gott mus es in dir anfa-
hen / vnd seinen Samen dazu geben/
nemlich sein Wort / dadurch der heilige
Geist in dir wircke / das du mit dem
Glauben daran hangest / wie gesage ist.

Wer nu also von Gott geborn
ist (spricht S. Johannes) der
überwindet die Welt. Das ist
trefflich / gros vnd viel geredt / nach des
heiligen Geistes sprache / Vnd ist gar
ein grosse krafft vnd werck / Denn wer
Gottes Kind ist / der mus freilich auch
grosse ding thun / vnd vermögen. Also
machet diese Geburt (durchs Wort vñ
Glauben) rechte Keiser vnd Könige/
über alle Könige vnd Herrn / so die
Welt überwinden / welches kein Köni-
scher noch Türckischer Keiser vermag/
Vnd doch nicht durch leibliche oder
weltliche gewalt / sondern durch diese
geistliche Geburt des Glaubens / wie er
auch bald hernach spricht / Der Glaube
ist vnser Sieg / der die Welt überwin-
det zc. damit er selbs deutet / was er
heißt / von Gott geborn sein.

Wiltu nu wissen / was dis für ein
Sieg vnd überwindung ist / vnd wie es
zugehe / So mustu erstlich wissen / was
er die Welt heißet / Denn er redet hie
nicht von Stedten vnd Landen / Acker/
Haus vnd Hoff / Gelt vnd Gut / Son-
dern er teilet vnd unterscheidet die zwei
Reich / Das eine / das da heißet / Got-
tes vnd Christi / welches ist das Himmel-
reich. In welchem sind erstlich die für-

nemesten / innersten Rete vnd nehesten
Herrn / die Engel im Himmel. Darnach
die ganze Christenheit auff Erden / vn-
ter einem Heubt / Herrn vnd König
Christo. Die ander Herrschafft ist / das
hellsich Reich / da der Teufel Herr vnd
Fürst ist / sampt seinen gewaltigen Kes-
ten vnd dienern / den Engeln die mit ihm
von Gott abgefallen sind / vnd der
Welt / welches sind die Leute auff Er-
den / die wider Christum leren / gliben
vnd leben / Heiden vnd Jüden / Türcken
vnd falsche Christen.

Denn wenn man vom himlischen
Reich Gottes sagt / mus man nicht als
lein verstehen / das Regiment vnd die
Leute / so gen Himmel gehören / Sondern
den Herrn vnd Regenten selbs / Chris-
tum / mit allen seinen Engeln vnd hei-
ligen / beide lebendigen vnd todten. Als
so auch heisse die Welt oder das Reich
der Welt / nicht allein das jrdisch wes-
sen vnd leben / sondern fürnemlich jren
Herrn vnd Fürsten / den Teufel mit sei-
nen Engeln / vnd allen vnchristen /
Gottlosen vnd bösen Leuten auff Er-
den. Darumb / so S. Johannes hie
spricht / Wer aus Gott geborn ist / über-
windet die Welt / wiler durch das
wort / Welt / zu fürderst verstanden
haben den Teufel selbs / mit alle seiner
gewalt vnd ganzem Regiment auff
Erden.

Wem diese beiderley Reich reg-
gieret werden / das ist offenbar vnd
nicht verborgen / one das wir die beide
Heubter / den Herrn Christum / vnd
den Teufel / nicht sehen / Denn Christus
regieret selbs mit eigener krafft vnd
macht gewaltiglich / durchs Wort vñ
heiligen Geist / in den hertzen seiner
glaubigen / erhelet vnd schützet sie bey
dem Glauben vnd erkentnis seines
Worts / wider des Teufels zorn vnd
list / dazu durch seine Engel / die sie be-
waren / vnd sie selbs vnternander durch
jren dienst vnd werck der Liebe / da einer
den andern leret / vnterrichtet / tröstet/
vermanet zc. vñ hat in seinem heufflin
seine / frome / gehorsame / gedultige / keu-
sche / freundliche / milde vnd guttherige
Leute.

Dagegen sibet man auch wol / was
des Teufels Regiment ist / vnd wie die
G ij Welc

Welt ist des
Teufels
Reich.

Wie Chri-
stus seine
Reiche re-
gieret.

Auslegung der Epistel

Teufels re-
giment in
der Welt.

Welt lebt vnd thut / welche nichts anders ist / denn ein grosser Scall vol vns gläubiger / schendlicher böser Leute / die von irem Gott getrieben werden / zu allem vnghehorsam / vnd anckbarkeit vnd verachtung Gottes vnd seines Wortes / item / zu Abgötterey vnd falscher Lere / die fromen Christen zu verfolgen vnd zu plagen / vnd sonst allen nurwillen / freuel / bosheit vnd laster zu vben zc.

Die Christe
müssen immer
zu feld ligen
wider des
Teufels
Reich.

Als sind die zwey widerwertige Reich / Die reuffen sich mit einander für vnd für / vmb die Kron / vnd gilt / welcher den Sieg vnd oberhand behalte / Darumb sind die Christen in de Kampff gesetzt / das sie müssen zu feld ligen / wider den feind Gottes / der die Welt regieret / durch Lügen vnd Mord / vnd sich schlagen mit seinem hauffen vnd dienern / Kottengeistern / vnd bösen schendlichen Leuten / auff das sie dem bösen wehren / vnd das gute fördern / Vnd also gerüstet seien / das sie wissen / wie sie sollen den feinden begegnen / vnd widerstand thun / das sie nicht vberwunden werden / sondern das feld eröbern vnd den Sieg behalten.

Gottes Kind
der müssen
auch streit-
ten vñ vber-
winden.

Darumb spricht nu S. Johannes Was von Gott geborn ist / vberwindet die Welt. Vnd vnser Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. Denn er redet also / die Christen zu vermanen / das so sie glauben / auch dencken sollen / das sie solches Glaubens krafft vnd vbung beweisen / mit der that vnd leben / wie er auch furnemlich diese Epistel darumb geschriben hat / die falschen Christen zu straffen / welche wol gerne hören / so man leret / das wir durch Christum allein selig werden / vñ vnser werck vnd thun solchs nicht verdienet / Vnd wehnen / wenn sie solchs gehört haben / so seien sie nu auch Christen / vñ dürffen gar nichts thun noch streitten / dencken nicht / das durch vnd aus dem Glauben sollen neue Menschen werden / welche die Welt vnd den Teufel vberwinden.

Denn das sol das warzeichen sein der rechten Christen / da bey man kenne / das sie von Gott geborn sind / vnd sie vnterscheide von den falschen Kin-

dem / welche allein den schaum behaltten von dem Wort Gottes / aber die krafft des selben nimmer erfahren / Davon wird nur ein Nonkind / da kein rechte göttlich leben noch krafft ist. Es heisset alhie nicht / von Gott geboren sein / vnd doch in dem alten todten weltlichem wesen bleiben / vnd nach des Teufels gefalgen in Sünden ligen vnd leben / wie du zuvor gewesen bist / sondern dem Teufel vnd seinem ganzen Reich widerstehen. Darumb so du nicht die Welt vberwindest / sondern dich vberwinden leiffest / magstu wol rühmen vom Glauben vnd Christo / Aber dein eigen that zeuget wider dich / das du nicht Gottes Kind bist.

Als / das ich am vntersten vnd groben Exempel anfahe / So du dich Gottes Kind rühmest / vnd lebst doch in Hurerey / Ehebruch zc. so hat dich schon der Teufel vberwunden / vnd aus Gottes Reich gerissen. Bistu ein Geitzwanst / der mit wuchern / vbersetzen / falscher wahr vnd vnrechtem handel dem Nächsten schaden thut / so hastu dich die Welt vnd dein eigen fleisch / durch einen Pfennig vberwinden lassen. Ligstu in has vnd Neid wider deinen Nächsten / so bistu schon des Teufels Knecht vnd gefangener.

Als auch in den subtilen hohen stücken / da man widerstehen sol des Teufels schalckheit vnd rücke / so er den Menschen bereugt mit falscher Lere / vñ treibt zu Abgötterey / falschem Glaub / vermessenheit / verzweuelung / Gottes lesterung zc. So du nu also denn dem Teufel weichest / vñ dich verführen leiffest / was hilfft dich / das du dich des Euangelij vnd Glauben rühmest / so du doch Gottes wort nicht rechte gefasset hast / vñ Gott in Christo nicht rechte kennest / sondern gehest in irthumb vñ falschem dunckel / von dem Teufel gefangen vnd betrogen.

Darumb gehört hie zu nicht schlechte menschliche weisheit vnd kunst / oder krafft vnd macht / wider solchen trefflichen feind / zu bestehen vnd zu siegen. Vnd mus ein Christen also gerüstet sein / wie ich gesagt habe / das er sich für des Teufels schalckheit vnd betrug wisse zu hüten / vnd im auch widerstehen könne. Denn darumb heisse er ein solcher Mensch.

Ein Christ
ist vnd kein
Teufel vñ
Welt vber-
winden.

Wer nicht
der Sünde
widerste-
het vñ vber-
windet / der
ist nicht Got-
tes Kind.

Exempel
wie der
Glaube vñ
Lere für
hatte vñ
vberwinde

Mensch/der von Gott geboren ist/ Der mus ein an ander Man sein / denn ein vernünfftiger Zeide/ oder kluger Welt mensch/ das er Gottes wort rechte verstehe / vnd Christum rechte kenne / vnd gefasset habe durch den Glauben / vnd den selben vbe vnd branche in solchem Kampff / als seinen Harnisch vnd wehre / So kan er denn wider Teufel vnd Welt bestehen / vnd den sieg behalten/ Denn er hat die Krafft vnd macht bey sich/nemlich/ Gottes Wort vnd Glauben/ die da hindurch dringet/ vnd nicht kan vberwunden werden/ weil er dabey bleibet.

Daher auch S. Johannes zu nehmet vor diesem Text spricht/ Weil wir Gottes Kinder sind/ so halten wir seine Gebot / vnd seine Gebot sind nicht schwer / Denn was von Gott geboren ist / das vberwindet die Welt/ zc. So stark ist diese geburt/ wo sie warhafftig ist / das sie Teufel / Welt vnd alles vberwindet. Gleich / als / so ein Kind rechtschaffen vnd völliglich zur Welt geboren ist / kan es wol ein geringe anstossende krankheit vberwinden / da ein vnrechte vnverragene geburt/ oder Montind / von jm selbst dahin stirbt/ vnd verdirbt.

Als zum Exempel/ So ich den Glauben habe/ vñ von Gott geboren bin/ so werde ich nicht mich selbst mit vnzucht vnd Hurerey beslecken / noch ein nem andern sein Kind oder Gemahl zu schanden machen / Denn die newe gebure wird mich wollen / das ich nicht sol meinen Schatz/ den ich durch Christum habe/ so schendlich hinweg werffen / vnd williglich verlieren / vnd den heiligen Geist / der in mir wonet / von mir stossen/ Vnd der Glaube / so er bey mir ist vnd bleibet/ wird es nicht geschehen lassen / solchs zu thun / das wider mein gewissen / vnd Gottes wort vnd willen ist.

Item/ Wo mich der Geiz will anfechten/ meinen Nehesten zu betriegen/ vnd vberfortheilen / oder die Hand für jm zuschliessen / da ich jm solt helfen vnd geben/ bin ich ein Christen vñ new geboren/ so wird auch mein Glaube das wider sich erwecken vñ erinnern müssen Solte ich meinem Bruder schade thun/ oder not leiden lassen / vnd nicht mit

teilen / so ich doch weis / das Christus seinen Leib vnd Blut für mich gegeben hat. Wie kan solchs in ein Christlich hertz komē/ so es gleubt/ das es einen vn aussprechlichen ewigen schatz durch Gottes Son empfangen hat / das es solt seinen Nehesten in geringer not lassen/ da es jm wol helfen künd. Viel we niger wird es jm schaden oder vnrecht thun/ vmb eines kleinen schendlichen gewins willen / Sondern viel mehr also denken/ Bin ich durch Christum Gottes Kind/ vnd ein Erbe im Himmel worden/ so sol mir aller Welt gut viel zu gering sein / das ich darumb wolt einen Menschen vmb ein Pfennig betriegen oder vberfortheilen.

Also auch/ so dich der Teufel durch seine Tyrannē oder Rottengeister/ oder auch durch dein eigen gedanken / ansichet/ von der reinen Lere abzufallen/ vnd seiner trigererey zu folgen/ Da mustu als ein Christen dich wehren/ vnd erinnern/ was du von Christo im Euangelio / durch den Glauben empfangen hast/ wie du bist dadurch aus deiner vorigen finsternis / blindheit vnd irthumb erlöset/ vnd nu gelernet/ Gott rechte erkennen/ gewissen trost erlanget der Gnaden vnd seligkeit/ vnd weisest/ worauff du leben vñ sterben solt. Warumb woltestu denn nur dem Teufel raum geben/ vnd dich selbst deiner seligkeit vnd ewiges lebens berauben/ vnd nicht lieber alles was auff Erden ist/ saren lassen/ ehe du Gottes wort verleugnest / oder den seligen trost dir nemen/ verkeren vnd seltschen lassest.

Ihe/ das ist/ das S. Johannes sagt/ Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt vberwindet. Ein grosser herrlicher preis des Christlichen Glaubens/ das er solche krafft hat wider den Teufel vnd Welt / Welches mit Menschen wercken vnd vermögen nicht gethan noch erlangt wird / Es mus ein höher vnd grösser sterke vnd macht da sein/ dem Teufel obzusiegen / sonderlich in dem hohen kampff des gewissens / wenn er das hertz plagt vnd martert / mit schrecken des zorns Gottes / vnd das durch zu verzweinelung treiben wil. Da fallen so bald alle vnser werck hinweg/ vnd ist da keine hülffe noch Sieg / weder der Glaube / der sich helt an des

Des Teufels anfechtung durch den Glauben vberwindet.

Allein der Glaub vberwindet des Teufels schrecken vñ versweelung.